Firmen-Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 22

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

seidene Kopftücher sind im türkischen Geschäfte ein belangreicher Artikel.

Wichtig und besonders von Deutschland in vielen Branchen bevorzugt, ist das Partiewarengeschäft mit der Türkei. Saloniki und in zweiter Linie Konstantinopel sind stets willige Abnehmer für Partieware zu billigen Preisen, wie auch Fabrikvorräte und Ausschussware, freilich zu entsprechend niedrigen Preisen, die in der Türkei flotten Absatz finden, da man gewohnt ist, weit mehr auf konvenable Preise und verhältnismässig gutes Aussehen als auf Qualität zu sehen. Der Anpassung an diese Geschmacksrichtung und besonderem Entgegenkommen in der Kreditgewährung und den Zahlungsbedingungen hatten die Italiener ihre namhaften Erfolge zu verdanken, die sie in den letzten Jahren im Handel mit der Türkei erzielten. Nun sind sie auf Jahre vom türkischen Markte ausgeschlossen und die Konkurrenz wird sich beeilen, die entstandenen Lücken auszufüllen.

Sozialpolitisches.

Lörrach. In Lörrach wurde von der Firma Köchlin & Baumgartner eine Beteiligung der Arbeiter am Geschäftsgewinn bis zu einem gewissen Prozentsatz eingeführt. Bedingung hierbei ist mindestens 5jährige Tätigkeit im Geschäft und ein Alter von über 25 Jahren.

Industrielle Nachrichten

Betriebseinschränkung in der italienischen Seidenspinnerei. Die italienische Seidenspinnerei befindet sich seit längerer Zeit in misslicher Lage und die Meinung, dass nur eine in grossem Masstab durchgeführte Betriebseinschränkung wirklich Abhülfe bringen kann, ist in weiten Kreisen der Industriellen verbreitet. Aus dieser Auffassung heraus hat die Associazione Serica in Mailand ein sog. Referendum veranstaltet und alle italienischen Seidenspinner angefragt, ob sie eine Betriebseinschränkung für notwendig erachten. Bei einem Total von 60,500 Spinnbassinen, ist die Rundfrage von den Inhabern von ungefähr 38,000 Bassinen beantwortet worden. Zunächst wurde festgestellt, dass 7276 oder 12 Prozent der vorhandenen Spinnbassinen zur Zeit ausser Betrieb gesetzt sind, nämlich 4315 in der Lombardei, 1588 im Venezianischen, 552 im Piemont und 821 in anderen Landesteilen. Die Zahl der Spinnbassinen, die überdies aus verschiedenen Gründen (Arbeitsmangel usw.) stillstehen, wird auf etwa 2000 geschätzt, so dass mit einem Produktionsausfall von ca. 15 Prozent gerechnet werden kann. Wird endlich in Berücksichtigung gezogen, dass die Fest- und Feiertage nach Möglichkeit ausgedehnt werden, so gelangt man für die in Betrieb stehenden Filanden an Stelle der gewöhnlichen zirka 270 Arbeitstage, zu nur 230 bis 240 Tage, was einer weiteren Einschränkung der Erzeugung von etwa 10 Prozent entspricht. Tritt in der geschäftlichen Lage kein Umschwung ein — und es erscheint dies zur Zeit wenig wahrscheinlich —, so darf angenommen werden, dass die italienische Spinnerei in der Campagne 1911/12 an Stelle der erwarteten 5 bis $5^1/_2$ Millionen kg nur etwa 4 Millionen kg Grège produzieren wird.

Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands. Zwischen dem Verband der Seidenstoff-Fabrikanten und der Vereinigung der deutschen Samt- und Seidenwaren-Grosshändler waren seit längerer Zeit Verhandlungen im Gange, um den seit 1908 bestehenden Kartellvertrag, der die Verkaufs- und Lieferungs-Bedingungen für die Mitglieder beider Organisationen regelt, zu erneuern. Der neue Vertrag sollte am 1. Januar 1912 in Kraft treten. Die Verhandlungen haben zu keinem Ergebnis geführt und sind vorläufig abgebrochen worden. Der bestehende Kartellvertrag läuft somit, da keine Partei vom Kündigungsrecht Gebrauch gemacht hat, vorläufig für ein Jahr, d. h. bis Ende 1912 weiter. Der neue Vertrag hätte übrigens keine einschneidenden Neuerungen gebracht, er sollte vielmehr im grossen und ganzen die Fortsetzung der bestehenden Vereinbarung bedeuten.

Der **Verband deutscher Bundwebereien** wandte sich in einem Rundschreiben an seine Mitglieder mit dem Ersuchen, Preisnachlässe auf keinen Fall eintreten zu lassen, und weist darauf hin, dass sogar eine recht gute Baumwollernte nicht im Stande sein kann, den gegenwärtigen Mangel an Rohstoff zu decken, so dass keinesfalls mit dauernder Verbilligung der Rohstoffe und Warenpreise zu rechnen ist.

Die **Vereinigten österreichischen Bleicherei- und Appretur-Anstalten** beschlossen, die geltenden Preise um 16 % zu erhöhen. Jene Firmen, die sich verpflichten, auf die Dauer der nächsten zwei Jahre alle bei der Vereinigung gearbeiteten Artikel ausschliesslich den in derselben vertretenen Bleichereifirmen zu überweisen, erhalten dagegen das Recht, sich bei Bezahlung der Monatsrechnungen 10 % vom Nettobleichumsatz abzuziehen, wodurch die tatsächliche Erhöhung bei diesen Firmen bloss 6 % beträgt.

Wollmarkt. Bei der Bedeutung Australiens für den gesamten Wollmarkt dürfte es von Interesse sein, eine Gegenüberstellung der Produktionszahlen der letzten Jahre zu geben. Nach einer Statistik der Firma Segard & Co. in Tourcoing hat die Zahl der Wollschafe in Australien zwar im letzten Jahr eine Zunahme von 508,000 Stück erfahren, sie bleibt aber hinter der Höchstzahl früherer Jahre nicht unbeträchtlich zurück. Im Jahre 1891 wurden in Australien noch zirka 125 Millionen Schafe festgestellt, während sich die jetzige Zahl nur auf zirka 112 Millionen beläuft. Zum Verbrauch geschlachtet wurden im letzten Jahre zirka 15 Millionen. In dem am 20. Juni beendigten Wolljahre 1910/11 betrug der Export von australischer Wolle 2,463,750 Ballen. Der heimische Verbrauch stellt sich auf 55,000 Ballen, sodass sich eine Gesamtproduktion von 2,523,750 Ballen ergibt, die einen Wert von zirka 790 Millionen Franken hatten. Diese Produktion hatte ein Gewicht von 380 Millionen Kilo, das heisst also 2 Millionen Kilo mehr als im Vorjahre, in dem sich die Produktion auf 378 Millionen Kilo belief. 76 Prozent (im Vorjahr 77 Prozent) des exportierten Quantums sind in Australien verkauft worden, nämlich 1,86 Millionen Ballen gegen 1,88 Millionen Ballen in der vorjährigen Saison.

China. In China ist den revolutionären Vorgängen die neue durch den Engländer T. Barraclough aus Harrogate (England) Wuchang nach neuestem System erbaute Ramiefabrik zum Opfer gefallen und gänzlich eingeäschert worden. Die Anlage enthielt Spinnerei, Weberei, Färberei, Appretur, sowie Abteilung für die Zubereitung des Rohstoffes und die besten Maschinen.

Betriebseinschränkungen in französischen Spinnereien. Wie aus Paris gemeldet wird, werden die vereinigten französischen Flachs- und Werggarnspinnereien vom 18 November ab auf die Dauer von drei Monaten ihre Betriebe um ein Sechstel einschränken.

Firmen-Nachrichten

Deutschland. — Krefeld. Handelsgerichtlich eingetragen wurde die Firma: „Einkaufsvereinigung Rheinischer Krawattenfabrikanten G. m. b. H.". Gegenstand des Unternehmens ist der Wareneinkauf für die Gesellschafter. Das Stammkapital beträgt 20,400 Mark. Geschäftsführer sind: Wilhelm Jacobs, Fabrikant, Krefeld, Michael Mongelewitz, Fabrikant, Krefeld, Jakob Berg, Fabrikant, Krefeld, Eugen Winkler, Kaufmann, Krefeld.

Oesterreich. — Wien. Die Seidenwarenhandlungsfirma Max Karp in Wien hat die Zahlungen eingestellt und strebt vorläufig ein vierwöchentliches Moratorium an. Ein Status liegt noch nicht vor. Die Warenschulden werden auf 170,000 Kronen

geschätzt. Die Geldgläubiger sollen gedeckt sein. Als Ursache der Insolvenz werden die Entziehung des Bankkredits und Verluste beim Wareneinkauf bezeichnet. Beteiligt sind Wiener, deutsche, italienische und Schweizer Firmen.

— Wien. Das Ministerium des Innern hat im Einvernehmen mit dem Handelsministerium, der k. k. priv. österr. Länderbank in Wien, im Vereine mit den Inhabern der Firmen: Johann Schwarz & Söhne in Wien, Rudolf Erdwein jun. und Zizka & Nemajer in Dobruscka, die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft unter der Firma „Vereinigte Bandfabriken-Aktiengesellschaft" mit dem Sitze in Wien erteilt und deren Statuten genehmigt.

Italien. — Venedig. Wie aus Venedig gemeldet wird, stellte die hier und in Mailand domizilierende Modewarenfirma Giuseppe Fadin mit einer Schuldenlast von $2^1/_2$ Millionen Lire die Zahlungen ein. Das Ausland ist stark beteiligt.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Es haben in den letzten Wochen etwas mehr Umsätze als vorher stattgefunden. Die Preise halten sich konstant auf gleicher Höhe. Die Spinnereien in Italien haben die Arbeitszeit eingeschränkt, um einer Ueberproduktion und den gedrückten Preisen entgegenzuwirken.

Seidenwaren.

Der Geschäftsgang ist etwas besser, dagegen ist man über die kommende Mode immer noch sehr im Unklaren, namentlich darüber, ob und wie die weiten Damenröcke aufgenommen werden. Es werden die leichtern Stoffe jedenfalls ziemlich Nachfrage haben, wie Voile, Mousseline und Krepp de Chine; auch weiche Taffete und Satins Libertys bleiben gefragt. Sammet nimmt zur Zeit eine bevorzugte Stellung ein, es ist der Artikel, der jetzt noch das aussichtsreichste Geschäft für sich hat, währenddem bei den andern Fabrikaten sich die Bestellungen sehr zersplittern. In Bändern ist der Beschäftigungsgrad befriedigender geworden; die Basler Bandfabrikanten haben kürzlich beschlossen, die Preise für die Fabrikate etwas zu erhöhen.

Baumwollmarkt.

Der Firma Paul Reinhart & Cie. in Winterthur sind von den Herren Geo. H. Mc. Fadden & Bro., Philadelphia unterm 2. November folgende Mitteilungen zugegangen:

„Unserer Ansicht nach wird es sich rechtfertigen, wenn Sie Ihre Spinnerfreunde aufmuntern, auf der Basis von ca. 9 Cents für Termine in New-York Baumwolle der neuen Ernte 1912/13 zu kaufen. Wir wissen, dass in verschiedenen Rayons des Kontinents auf so weit hinaus gekauft worden ist, und auch die amerikanische Spinnerei hat damit begonnen. Nur dadurch, dass die diesjährige Ernte so gross ausgefallen ist, der Geschäftsgang während der zwei letzten Jahre aber schlecht war und sich den neuen Verhältnissen nicht anpassen konnte, erklären sich eigentlich die niedrigen Preise. Vom Moment der Aussaat an bis zur Pflücke hat phänomenal gutes Wetter das Wachstum begünstigt, mit Ausnanme von zwei Wochen Dürre in Texas; ausserdem war das mit Baumwolle bepflanzte Areal noch nie so gross wie dieses Jahr.

In Zeiten von sehr kleinen — oder sehr grossen Ernten wird gewöhnlich auf die eine — oder andere Seite hin zu viel erwartet. Im ersteren Fall werden Baumwollpreise so hoch getrieben, dass Spinner ihre Spinnereien schliessen müssen, im zweiten Fall, bei Ueberfluss, wo alles gegen den Artikel ist, werden derart grosse Quantitäten auf den Markt geworfen, bis Preise schliesslich auf den Selbstkostenpreis und sogar noch darunter gehen. In vielen Distriken im Süden ist dies bereits der Fall, d. h. der Selbstkostenpreis ist erreicht und nur in den fruchtbarsten Landstrichen kann zu jetzigen Preisen noch mit etwas Gewinn Baumwolle produziert werden. Die niedrigen Preise haben jetzt schon sehr viel dazu beigetragen, den Gang der Industrie wieder zu beleben, namentlich in Europa, wo ein grosses Geschäft gemacht worden ist auf Lieferungen bis in den August hinein. Ausserdem sind Spinner auf diese niedrigen Preise aufmerksam geworden, haben einen Teil der Ernte 1912/13 gekauft, und auch das outside Publikum hat sich diese niedrigen Preise zu Nutze gemacht, um Kapital anzulegen. Es ist nicht unsere Absicht, zu sagen, Baumwolle könne nicht noch billiger werden, wir wünschen in dieser Hinsicht gar keine Meinung abzugeben, nur will es uns scheinen, dass, wenn ein Artikel auf dem Selbstkostenpreis angelangt ist, und wenn es sich um einen Artikel handelt, der überall auf der Welt so viel gebraucht wird, die Spinnerei gut tun dürfte, die billige Basis zur teilweisen Deckung in neuer Ernte zu benützen. Wir sehen hierin keine Spekulation, sondern viel eher eine Kapitalanlage.

Durch die niedrigen Baumwollpreise wird der Welthandel wieder einen Aufschwung nehmen. Pflanzer im Süden sind viel wohlhabender und ganz unabhängig geworden, eine Folge der hohen Preise, die ihnen für ihr Produkt während der letzten zwei bis drei Jahre bezahlt wurden. Im Laufe der letzten paar Wochen haben sie ihre Unabhängigkeit bewiesen dadurch, dass sie ihre Baumwolle hartnäckig zurückhielten, trotz der noch nie dagewesenen grossen Ernte. Es mag dahingestellt bleiben, ob sie finanziell stark genug sind, Baumwolle noch weiter zurückzuhalten, aber wir haben das Gefühl, dass sie, wenn ein weiterer Teil verkauft sein wird, ohne Zweifel in der Lage sind, den Rest zurückzuhalten, wenn die gebotenen Preise sie nicht befriedigen sollten.

Angesichts des vergrösserten Konsums, eine Folge der niedrigen Preise für Baumwolle, und der Möglichkeit, oder eher der naheliegenden Wahrscheinlichkeit einer allgemeinen Reduktion der Anbaufläche für die kommende Saison, um die gegenwärtigen niedrigen Preise zu verunmöglichen, ist es doch zweifelhaft, dass Baumwolle sehr lange auf diesen Preisen bleiben wird, und der günstige Zeitpunkt, sich zu versorgen, ist gewöhnlich der, wenn alles noch niedrigere Preise erwartet und wenn jedermann verkaufen möchte. Es dürfte Sie interessieren zu wissen, dass ein paar weitsichtige Spinner in Amerika und anderswo ihren Bedarf gedeckt haben, und zwar nicht nur für 1912/13, sondern sogar für einen Teil von 1913/14.

Nach unserer Ansicht ist es keine Spekulation, wenn man einen Artikel zum Kostenpreis kaufen kann, und wenn ein Spinner zum Selbstkostenpreis Baumwolle kauft, so ist es genau so, wie wenn er selbst Produzent wäre, mit dem Unterschied, dass er damit keine Mühe hat. Also was läge für die Spinnerei günstiger?

Wir bitten Sie dringend, diese Argumente Ihren Spinnerfreunden vorzulegen, wir zweifeln nicht, dass Sie die sich daraus ergebenden Vorteile nicht verkennen werden."

Die neue Farbentafel

der Firma Claude frères, Paris, für die Sommersaison 1912, die soeben erschienen ist, enthält 102 verschiedene Farbtöne. Gegenüber der vergangenen Saison 1911 weisen fast sämtliche Töne mehr Lebhaftigkeit und Frische, mehr Sättigung auf.

Die Lotusfarben, die im vergangenen Sommer ziemlich Zugkraft hatten, 1911 aber schöne abgetönte graugrüne Mischungen zeigten, haben diesmal eine Färbung ins blaugrüne erhalten; vom matten Stella gehen sie über Lotus und Léman bis zum dunkeln Canard. — Die Fliederfarben sind verschwunden und an deren Stelle die Irisblau getreten, welche vom abgeschwächten Clematis zum dunkelsten Iris übergehen. — Die Crevette-Farben gehen vom leichten Myrianne in sehr schönen Tönen bis zum satten Melon. In feurigem Rot sind die Cardinalfarben Richelieu und Mazarin, während die sechs gemischten Töne von Rot, vom blassen Hagröschen zur dunkeln Weinfarbe Médoc übergehen. — Die Strohfarben haben auch eine neue Färbung erhalten; vom leichten gelblichgrünen Ton der Alge